

Liebe Sportfreundinnen, liebe Sportfreunde,

als ich im März 2016 von Ihnen zum Präsidenten des Stadtsportbundes Dresden gewählt wurde, war nicht abzusehen, welche neuen Herausforderungen auf uns alle zukommen würden, aber auch welche Möglichkeiten sich uns bieten würden. Heute kann ich mit Ablauf dieser Wahlperiode feststellen, dass der Stadtsportbund Dresden e.V. gut aufgestellt ist, auch wenn nicht alle Ziele erreicht werden konnten und manche Entwicklungen von uns nicht gewollt waren. Dass der Stadtsportbund Dresden nach 30 Jahren seines Bestehens trotz einiger Rückschläge auf eine gute Entwicklung zurückblicken kann, ist den Erfolgen der Verbandsarbeit, besonders aber unserem Zusammenhalt als größte Bürgerorganisation unserer Stadt geschuldet.

Ein hervorstechendes Merkmal dabei ist die überaus positive Entwicklung der Mitgliederzahlen. Mit der Bestandserhebung für das laufende Jahr konnten wir abermals einen Mitgliederzuwachs gegenüber dem Vorjahr von 2950 Vereinsmitgliedern feststellen. Insgesamt stieg die Anzahl der von uns betreuten Mitglieder seit 2016 um 11.987 organisierte Sportler. Der zugehörige Organisationsgrad, der im Landesdurchschnitt bei 16,58 % liegt, stieg in der Wahlperiode in Dresden um 0,8% auf 19,88%. Besonders erfreulich ist, dass der Teilbereich Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre absolut um 3.511 Mitglieder gewachsen ist. Auch im Bereich der lizenzierten Übungsleiter können wir steigende Zahlen verzeichnen. So waren im Jahr 2017 2.189 lizenzierte Übungsleiter. Bis heute sind wir um 169 lizenzierte Übungsleiter.

Wir zählen heute 107.134 Mitglieder in 347 Vereinen und Stadtfachverbänden. Darunter 36.592 Kinder und Jugendliche und 27.879 Sportfreunde jenseits der 50 Jahre. Insgesamt betreuen wir über 110.000 organisierte Sportler.

Seit 2016 stehen wir damit im sächsischen Vergleich an der Spitze der 13 sächsischen Stadt- und Kreissportbünde. Besonderen Anteil an dieser erfreulichen Mitgliederentwicklung haben unsere Mitgliedsvereine SG Dynamo Dresden e.V., der Sächsische Bergsteigerbund e.V., der DSC 1898 e.V. und der USV TU Dresden e.V..

Eine unserer Hauptaufgaben ist seit vielen Jahren und damit auch in dieser Wahlperiode die Verbesserung der bestehenden Rahmenbedingungen für unsere Mitgliedsvereine und die zu betreuenden Vereine in der Landeshauptstadt Dresden. Unser erster Ansprechpartner ist dabei die Stadtverwaltung mit Dr. Peter Lames an der Spitze der städtischen Sportverwaltung und seit 2017 Ralf Gabriel als Betriebsleiter des Eigenbetriebes Sportstätten Dresden. Ein wichtiger Bestandteil der städtischen Rahmenbedingungen für den organisierten Sport ist die Sportförderrichtlinie. Schon zu Beginn des Berichtszeitraumes beschäftigten wir uns intensiv mit dieser Richtlinie. Der damals im Frühjahr 2016 mit Frau Straube, der kommissarischen Betriebsleiterin des Sportstättenbetriebes, erarbeitete Vorschlag einer neuen Richtlinie brauchte aus verwaltungsseitigen Gründen noch ein weiteres Jahr, bevor er dann 2017 mit Wirkung zum 01. August 2017 durch die zuständigen Gremien der Stadt beschlossen wurde. Mit dieser Richtlinie gelang es uns, die Förderung für lizenzierte Übungsleiter deutlich zu steigern, eine Ehrenamtspauschale einzuführen und die günstigste Miettarifstufe für fast alle Dresdner Vereine für die Nutzung kommunaler Sportstätten umzusetzen. Den mit der neuen Richtlinie einhergehenden Anstieg der Nutzungsgebühren konnten wir, bis auf den Bereich Eissport, moderat gestalten. Die Eis-nutzenden Vereine signalisierten uns mehrheitlich im Vorfeld der notwendigen Beschlüsse, dass Verständnis für die deutliche Steigerung vorlag. Damit konnten wir mit der neuen

Rede 26.09.2020 – 16. Stadtsportbundtag 2020
es gilt das gesprochene Wort

Richtlinie die Voraussetzungen für eine im sächsischen Vergleich ansehnliche Ausstattung der Sportvereine im konsumtiven Förderbereich erreichen. Mit der neuen Sportförderrichtlinie ging aber auch die Umstellung der Mietstützung der die Schwimmhallen und -bäder nutzenden Vereine einher. Die Auswirkungen dieser Umstellung haben uns seit März dieses Jahres besonders beschäftigt.

Dank für gute Zusammenarbeit an Dr. Lames, Hr. Gabriel und Hr. Waurick Bäder GmbH

- *Regelmäßige Gespräche*
- *Verständnis für Interessen und Zwänge des Partners*
- *Kompromissuche bei wirklichen Schwierigkeiten*

Die in den Verhandlungen 2017 mit der Stadtverwaltung erreichten überwiegend positiven Ergebnisse im konsumtiven Bereich konnten wir leider im werterhaltenden und investiven Bereich nicht erringen. Hier blieb es im damaligen Entwurf des Doppelhaushalts bei den bekannten 2 Millionen Euro neuer Investitionsmittel. Nur durch Haushaltsbegleitbeschlüsse des Stadtrates 2017/18 konnten die veranschlagten Haushaltsmittel um weitere 4,8 Millionen € aufgestockt werden. Wir forderten schon seit 2016 ein kontinuierliches Investitionsprogramm in einer Höhe von wenigstens jährlich vier Millionen Euro, um neue Investitionen in die Breite unserer Sportinfrastruktur dauerhaft zu verstetigen. Ein weiterer positiver Nebeneffekt der damals erwirkten zusätzlichen Mittel war die Fortführung unseres „KiJu-Projektes“, in welchem wir jährlich, und leider 2018 letztmalig, 125.000 Euro für besondere Arbeit mit unter 18jährigen an Sie ausreichen konnten.

Im Jahr 2017, welches geprägt war durch die Arbeit an der Sportförderrichtlinie, trugen noch andere Ergebnisse unserer Arbeit dahingehend Früchte, dass Sie uns heute immer noch begleiten und prägen. Hervorheben möchte ich dabei die Neujustierung der Matrix als Hilfsmittel zur Findung der Dresdner Schwerpunktsportarten, an deren Entwicklung Ulrike Becker und Dr. Dirk Jordan maßgeblichen Anteil haben. Ebenso wurden 2017 die bekannten Eurospiele in Form der Spiele zweier Euroregionen wiederbelebt. Hier treffen sich tschechische Sportfreunde mit deutschen Sportfreunden zum sportlichen Vergleich in vier Sportarten. Der Neustart 2017 wurde von uns in Dresden organisiert, die Hauptarbeit leistete hierbei unsere Mitarbeiterin Denise Lehmann.

Ende 2017 entstanden aber auch Probleme, die uns bis heute in abgeänderter Form begleiten. Ich hatte schon erwähnt, dass Mitte 2017 die überarbeitete Sportförderrichtlinie in Kraft trat. Damit verbunden erfolgte für uns überraschend die Einstellung der Mietunterstützung für unsere Mitgliedsvereine, die die Margon Arena nutzen. Nach vielen Diskussionsrunden und nach viel Unmut bei den betroffenen Vereinen konnte diese Situation durch einen befristeten separaten Stadtratsbeschluss bereinigt werden. Verkürzt beschloss der Stadtrat, die Unterstützung der betroffenen Vereine so wie vor der Einführung der neuen Richtlinie fortzuführen. Dies ist nun rechtlich auf sichere Füße gestellt. Zeitgleich überraschte uns die Verwaltung, indem diese den bestehenden Mietvertrag für die Betreuung der Margon Arena, aufgrund angestrebter steuerlicher Vorteile, wesentlich abändern wollte. Ziel der Verwaltung war es, durch mögliche Steuerersparnisse besonders bei der Dachsanierung Mittel im sechsstelligen Bereich für den Sport bereitzustellen. Diese Gespräche, die finanzielle und personelle Ressourcen banden, verliefen letztendlich Monate später ergebnislos,

da der Auslöser „Dachsanierung Margon Arena“ nicht umgesetzt werden konnte. Auch der Wegfall der Ehrenurkunde des Oberbürgermeisters, bisher in der Richtlinie geregelt und die Auslagerung des Sport- und Förderpreises in eine separate Veranstaltung wurde von uns nicht begrüßt, nicht initiiert. Im ersteren Fall gelang es im Nachhinein, in Absprache mit dem Oberbürgermeister, eine neue adäquate Ehrung ins Leben zu rufen. Die Preisträger des Sport- und Förderpreises erhalten seitdem eine ebenfalls würdige Ehrung auf Schloss Albrechtsberg.

Eine weitere Entscheidung der Stadt Anfang 2018, die für sich betrachtet nachvollziehbar war, wirkte sich nicht positiv auf unsere Arbeit aus. Ich spreche hier die Einstellung der Mietunterstützung für die erste Mannschaft der Basketballer der Dresden Titans und weiterer Mannschaften an. Bei uns führte dies leider zu nennenswerten Einnahmeverlusten bei der Betreuung der Margon Arena. Dies wirkte leider doppelt schwer, da durch die geplante Dachsanierung 2018 die Arena für einen längeren Zeitraum gesperrt war. Auch 2019 mussten wir, im verringerten Umfang, Einnahmeausfälle aufgrund einer zusätzlichen Hallenschließung registrieren. In dem genannten Jahr wurden alle Binder des Hauptdaches saniert. Leider wird auch die Betreuung der Margon Arena 2020 aufgrund der pandemiebedingten zeitweisen Schließung und der aktuell geltenden Auflagen nicht zu den erwarteten und gewohnten Vermietungseinnahmen wie 2017 und in den Jahren davor führen.

Sportpolitisch zeichnete sich das Jahr 2018 durch den Beginn der Evaluierung der neuen Sportförderrichtlinie und die im Herbst geführte Haushaltsdiskussion für die Jahre 2019/2020 aus. Auch in den dazu geführten Gesprächen verfolgten wir gegenüber der Verwaltung und den Stadtpolitikern das Ziel, deutlich mehr Mittel für Investitionen zu erhalten. Ein Hauptargument war weiterhin, dass der Zuwachs an Mitgliedern in den Sportvereinen den Bedarf mit sich bringt, dass diese neuen Übungsgruppen Sportflächen benötigen. Neue Freiflächen für den Vereinssport sind aus unserer Beobachtung zwar manchmal in der stadtplanerischen Diskussion, jedoch aktuell nicht vorhanden. Besonders schwer wirkt dann vor diesem Hintergrund der Verlust von Sportflächen. Ein extremes Beispiel hierfür sind die Fußballer des USV TU Dresden, die an der Nöthnitzer Straße ihre Plätze verloren haben. Probleme mit den vorhandenen Kapazitäten haben selbst Vereine, die im Ostragehege ansässig sind. Wir hoffen aktuell, dass die Inbetriebnahme des Nachwuchsentrums von Dynamo Dresden für Entspannungseffekte sorgt. Schwierig stellte sich damals auch die Situation für Vereine dar, die Flächen für den Neubau von Sporthallen suchten bzw. noch suchen. Zu nennen waren damals u.a. Motor Mickten, DSC 1898, USV TU Dresden und die Baseballer, die gemeinsam mit den Cricketfreunden nach einer normgerechten Wettkampffläche suchten. Leider sind wir in diesen Dingen nicht viel weitergekommen. Ende 2018 sah der Haushalt 2019/20 wiederum im investiven Bereich keine signifikanten Steigerungen mit Breitenwirkung vor. Dies wird allerdings durch ein Sonderprojekt relativiert: Für die seit Jahren geplante Sanierung des Heinz-Steyer-Stadions erfolgten zunächst Umplanungen, die die sportliche Funktionalität erheblich erweiterten. Es wurden Mittel in für den Dresdner Sport bedeutender Höhe für weitere Planungen eingestellt. Im Rahmen der Vorschau auf die kommenden fünf Jahre wurden weitere 33 Millionen Euro für den Umbau veranschlagt.

Das Jahr 2019 war geprägt durch die Nachverhandlungen zum eben aufgestellten Doppelhaushalt und die Stadtratswahlen. In den Nachverhandlungen spielte der Sport eine große Rolle. Im Ergebnis erhielt der Dresdner Sport 3 Millionen Euro zusätzlich zu

Rede 26.09.2020 – 16. Stadtsportbundtag 2020
es gilt das gesprochene Wort

den bereits beschlossenen Zahlen. Aus diesen zusätzlichen Mitteln werden der Kunstrasenplatz auf der Bärensteiner Straße, das Funktionsgebäude für Sportfreunde 01, der Kunstrasenplatz von Wacker Leuben und die Turnhalle Alexander-Herzen Straße gebaut. Ein Erfolg, nicht zuletzt aufgrund unserer Hartnäckigkeit, den wir uns schon im Rahmen der Haushaltsaufstellung gewünscht hätten.

Die Zeit vor den Stadtratswahlen nutzten wir zur Entwicklung eines Fragekatalogs an die sich bewerbenden Parteien. Im Nachgang führten wir mit den neugewählten Fraktionen dahingehend Gespräche, wie diese künftig mit uns zusammenarbeiten wollten und welche haushaltspolitischen Vorstellungen in Bezug auf den Sport vorhanden sind. Damals konnte ich in allen Gesprächen feststellen, dass ein großes Verständnis für die Leistungen und die Probleme des organisierten Sports vorhanden war. Haushaltspolitisch, so meine Wahrnehmung, war bei einer deutlichen Mehrheit das Verständnis da, dass künftig ein hoher Millionenbetrag (ca. 10 Mio.) für die Verbesserung der Sportinfrastruktur in die kommenden Haushalte einzustellen sei.

Grundlage für diese Gespräche bildeten die Anfang 2019 beschlossenen und teilweise durch Sie miterarbeiteten Planungskonzepte für die Dresdner Sportinfrastruktur. Ich spreche hier von dem **Sanierungs- und Entwicklungskonzept**, welches durch Beschluss des Stadtrates einen Sanierungs- und Entwicklungsbedarf bis zum Jahr 2030 in Höhe von 307 Millionen Euro festgestellt hat, von der **Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung** bis 2030 und dem **Bäderkonzept** mit einer Laufzeit bis 2025.

Für viele unserer Mitgliedsvereine war es ab Mitte 2019 eine Last, dass die Fördermittelausreichung nach dem Wechsel vom EB Sportstätten Dresden in die Kernverwaltung zum Sachgebiet Sportförderung nicht bzw. nur sehr schleppend funktionierte. Dies war umso ärgerlicher, da es schon 2018 Probleme bei der pünktlichen Auszahlung der Fördermittel gab. Die gute konsumtive Ausstattung wurde durch eine stark verzögerte Auszahlung der Fördermittel belastet.

Erst im Januar, Februar 2020 waren wir soweit, dass bis auf wenige Ausnahmen Fördermittel von 2018 und 2019 an Sie ausgezahlt waren.

Neben diesen aus unserer Sicht nicht unabwendbaren Hürden für die Vereinsarbeit wurde am 11.03.2020 von der WHO eine weltweite Pandemie offiziell festgestellt. Die sich daran anschließenden Maßnahmen führten für einige Wochen zum völligen Stillstand der täglichen Vereinsarbeit. Leidvoll mussten wir die wenige Tage darauf geplante Gala des Dresdner Sports absagen und erneut wenige Tage später die Margon Arena für den Sportbetrieb und Besucherverkehr komplett schließen. Heute kann ich sagen, dass unser Vereinsleben weitestgehend wieder funktioniert - auch wenn gerade im Wettkampf und Veranstaltungsbereich noch lange nicht das Normalmaß erreicht wurde.

Dies spiegeln auch zahlreiche Aktivitäten unserer Dachorganisation wider. Einen wichtigen Bestandteil unserer Verbandsarbeit leistet unsere Sportjugend unter der ehrenamtlichen Führung von Holger Thomas. Das Team der Sportjugend um die Geschäftsstellenleiterin Frau Tröger ist im laufenden Jahr weiter angewachsen. Hauptamtlich beschäftigt die SJD sieben Angestellte. Darunter drei Schulsozialarbeiterinnen. Wesentliche Arbeitsschwerpunkte unserer Sportjugend waren in diesem Jahr neben der Ausreichung von Sportfördermitteln, die Organisation des freitäglichen offenen Sportangebotes unter dem Titel „Nachtsport“. Dieses

Projekt, welches seinen Ursprung im Jahr 2017 hat, bewegt heute mit Unterstützung von ca. 30 ehrenamtlichen Übungsleitern aus Dresdner Sportvereinen in Pieschen, Johannstadt und Altstadt Jugendliche zwischen 15 und 27 Jahren. Da die ESF-Projektförderung dieses Jahr ausläuft, bemüht sich die Jugendorganisation derzeit intensiv um die Erschließung neuer Fördertöpfe, um dieses Projekt weiterführen zu können.

Erfolgreich umsetzen konnten die Mitarbeiter der Sportjugend die Organisation von vier Feriencamps, welche teilweise durch die Kooperation mit den Sportjugenden aus Salzburg und Mecklenburg-Vorpommern Unterstützung fanden. Die Aktivcamps waren trotz der Pandemieauflagen ausgebucht. Viel Arbeit, wenn auch anders als sonst, wurde in diesem Jahr wieder in die Durchführung der Sportjugendehrung gesteckt.

Die Dresdner Sportjugendehrung fand in diesem Jahr online statt. Auf den Social-Media-Kanälen der Sportjugend Dresden wurden die erfolgreichsten jungen Sportlerinnen und Sportler der Dresdner Sportvereine für ihre herausragenden Leistungen bei nationalen und internationalen Wettkämpfen prämiert. Eigentlich hätte die Sportjugendehrung am 7. Juni 2020 im Plenarsaal des Dresdner Rathauses stattfinden sollen. Aber als abzusehen war, dass keine Veranstaltung möglich ist, wurde eine Online-Kampagne daraus. Nach der Wiederaufnahme des Trainingsbetriebs besuchten Vorstandsmitglieder und Mitarbeiterinnen einzelne Preisträgerinnen und Preisträger zur Übergabe der Urkunden und Sachpreise. Am 4. September 2020 zeichnete Bürgermeister Dr. Peter Lames mit der Urkunde des Sportbürgermeisters die jungen Ehrenamtlichen (unter 27 Jahre) für die Kinder- und Jugendarbeit in Sportvereinen aus.

Auch im Bildungsbereich war die Sportjugend aktiv. So richtete man in Form von online-Angeboten die Fortbildungsreihe „Jugendleiter-Coaching“ aus und bot ein Onlineseminar zum Thema Kinderschutz an. Des Weiteren gestalten die Kollegen der Sportjugend drei Unterrichtseinheiten im Rahmen der Übungsleiter-Grundausbildung des Stadtsportbunds zum Thema Kinderschutz und Kindeswohl sowie Aufsichtspflicht. Generell ist dieses Thema insbesondere bei der Sportjugend angebunden. Bei Beratungsbedarf zum Erstellen eines Kinderschutzkonzeptes in Ihrem Verein oder bei eventuellen Unsicherheiten bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, kann man sich gern an Christin Rödel oder an unsere Vizepräsidentin Ulrike Becker wenden.

Im Bereich der Übungsleiterausbildung, den Sascha Lahr als Schwerpunktaufgabe bearbeitet, haben neben den bereits erwähnten drei Grundlehrgängen ein C-Lehrgang, 5 Fortbildungen und Schulungen, darunter Fit im Vereinsrecht mit unserem Versammlungsleiter als Referenten, stattgefunden. Das bedeutet, dass bisher 235 Teilnehmer an unseren und an den bestehenden Kooperationen zur Ausbildung teilgenommen haben. Pandemiebedingt konnten leider auch in diesem Bereich geplante Angebote nicht durchgeführt werden bzw. mussten wegen zu geringer Teilnehmerzahl letztendlich abgesagt werden. Auch im Veranstaltungsbereich von Denise Lehmann konnte nur ein reduzierter Anteil an Veranstaltungen bisher durchgeführt werden. So sank die Anzahl der bei den Dresdner Kinder und Jugendspielen vertretenen Sportarten von im Vorjahr 23 Sportarten auf 5 herab. Das Hauptwochenende hätte im Juni gelegen. Ebenfalls pandemiebedingt mussten wir den für Juli geplanten Sportabzeichentag mit avisierten 3.000 Teilnehmern absagen. Wir sind froh, dass ab Ende Mai die Sportabzeichen-Abnahmetage wieder durchgeführt werden konnten. Auch im Vorschulkinderbereich werden wir die Zahlen aus dem Jahr

2019 bei der Wettkampfserie „Leos Minicup“ nicht mehr erreichen können. Intensiv bemühen wir uns, allen voran unser Kollege Steffen Bochman, dass wir beim Kindersportabzeichen „Flizy“ wenigstens 50% der Abnahmen des Vorjahres erreichen. Auch wenn es seine Grenzen hat, haben wir versucht, soviel Angebote wie möglich in den Herbst diesen Jahres zu legen. Wir hoffen, dass die Rahmenbedingungen die weiteren geplanten Schulungen, Ausbildungen und Veranstaltungen zulassen und unsere Mitglieder diese auch annehmen. Dass dies kein Selbstläufer ist, mussten wir kürzlich bei den Spielen zweier Euroregionen erfahren. Hier sagten uns zwei Tage vor der Veranstaltung in Tschechien einige Eltern die Teilnahme ihrer Kinder ab. Leider konnten wir damit keine Mannschaft zu den Spielen entsenden. Auch unser Angebot in den Herbstferien zur Ausbildung von Schülerassistenten, das ist eine 5tägige Ausbildung mit Übernachtung auf der Marienallee zum Übungsleiterassistenten für Schüler, steht momentan aufgrund zu geringer Teilnehmerzusage auf der Kippe.

Nicht ganz so problematisch war in diesem Jahr die Umsetzung unserer Zielvereinbarung mit dem Landessportbund zur Erfassung der Vereinsaktivitäten mit Bezug zur Ganztagsförderrichtlinie des Freistaates. Die Onlineumfrage unter Ihnen wurde von rund 225 Vereinen wahrgenommen. Unser Mitarbeiter Thomas Trepte ist gerade dabei, mit dem Landessportbund die Daten auszuwerten. Ziel dieser Analyse ist es, für Sie eine Handreichung zu erarbeiten, wie wir als Vereine als Kooperationspartner im Ganztagsangebot erfolgreich aktiv werden können. Ebenfalls werden in diesem Jahr über die Quartalsförderung Fördermittel an Sie ausgereicht und es wurden von den Kollegen verschiedene Rechtssprechstunden für Vereine organisiert.

Neben diesen Schwerpunkten unserer Mitarbeiter beschäftigte und beschäftigt uns die durch die Verwaltung verhängte Haushaltssperre. Wir setzten uns von Anfang an dafür ein, dass diese für den Sportbereich aufgehoben wird. Die Unterstützung von Bund und Land für die Kommunen und sicherlich auch unsere Argumentation trugen bisher dazu bei, dass der Bereich der investiven Fördermittel komplett entsperrt und dass im Bereich der konsumtiven Fördermittel im Wesentlichen nur noch die Förderpauschalen zu 50 % gesperrt sind. Da diese uns aber besonders am Herzen liegen, geben wir im Augenblick die Hoffnung noch nicht auf, dass auch diese Mittel noch dieses Jahr fließen werden.

Neben dieser aktuellen Thematik beschäftigen wir uns gerade mit dem Entwurf der überarbeiteten Förderrichtlinie. Die Richtlinie, so hatten wir Sie bereits informiert, wurde in den letzten Wochen in den Stadtbezirksbeiräten vorgestellt und teilweise diskutiert. Nach jetzigem Kenntnisstand soll der Stadtrat in Kürze das Papier beschließen. Wir werden Sie im Rahmen unserer Vereinsanleitungen über alle Änderungen entsprechend informieren. Ebenfalls aktuell wird der Haushaltsentwurf für die kommenden zwei Jahre diskutiert. Wir setzen uns selbstverständlich dafür ein, dass sich die Förderbedingungen nicht verschlechtern. Insbesondere werden wir uns, wie bereits erwähnt, für eine signifikante und kontinuierliche Erhöhung der investiven Mittel zur Verbesserung der Sportstätteninfrastruktur einsetzen. Hierbei ist nicht entscheidend, ob eine erhöhte pauschale Summe in den Haushalt eingestellt wird oder ob die Förderung einer größeren Anzahl von Einzelprojekten im Haushalt sichtbar wird. Ziel ist es, den festgestellten Sanierungsstau aus dem bereits erwähnten städtischen Konzept von 307 Millionen planbar abzubauen. Die aktuell in der Diskussion befindliche Erweiterung und Sanierung der Margon Arena wäre aus unserer Sicht wie

Rede 26.09.2020 – 16. Stadtsportbundtag 2020
es gilt das gesprochene Wort

bereits das Heinz-Steyer-Stadion ein wichtiger Beitrag dazu, soll aber nicht als Alleinstellungsmerkmal sondern als Leuchtturmprojekt fungieren.

Zur Thematik Margon Arena und Betreiberwechsel werde ich mich entsprechend der Tagesordnung später äußern.

Ich möchte die Gelegenheit auch nutzen, um beispielhaft dem Presseamt der Stadt Dresden für die besondere Unterstützung bei der Ausrichtung der Gala des Dresdner Sports 2019, dem Gesundheitsamt für die mittlerweile langjährige Zusammenarbeit beim Thema Gesundheit und Bewegung insbesondere für die Zielgruppe 50 plus und im Rahmen des Projektes Fit im Park und dem EB Sportstätten für die umfangreiche Mitarbeit bei der Ausrichtung der Gala des Dresdner Sports für den gesamten Berichtszeitraum sowie dem Sachgebiet Sportförderung für die vielen offenen Diskussionsrunden zur Evaluierung der Sportförderrichtlinie herzlich zu danken.

Meinen Präsidiumskollegen spreche ich ebenso Dank aus für die beständige Teilnahme an unseren monatlichen Präsidiumssitzungen, für die Wahrnehmung zahlreicher Termine und Veranstaltungen bei unseren Mitgliedsvereinen und das Mitwirken bei der Erarbeitung von Verträgen, Konzepten und Positionspapieren.

Bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Geschäftsstelle bedanke ich mich für ihre Servicementalität und ihre sportliche Hemdsärmlichkeit, mit der sie dafür sorgen, dass Ihre Vereinsprobleme bei uns gut aufgehoben sind und dass wir allen Partnern für den Sport in unserer Stadt auch sehr authentisch gegenüber treten. Ganz besonders möchte ich hierbei unseren Hauptgeschäftsführer Robert Baumgarten hervorheben, der vorbildlich führt und ausgleicht, uneitel immer das Wesentliche im Blick hat, der mehr die gemeinsame Sprache der Sportler spricht und weniger die, der Geschäftsführer und von dem ich in den vergangenen Wochen auch an manchem Sonntagabend noch mit Informationen und Ideen versorgt worden bin.

Mit dem Blick in die Zukunft hoffe ich, dass der Sportbetrieb nicht wieder hinter den jetzigen Stand zurückfallen wird. Ich wünsche mir, dass wir alsbald wieder zum Betrieb wie vor dem 11. März 2020 zurückkehren können. Insbesondere umfangreiche Schulturnhallenschließungen für den Vereinssport beschäftigen uns bis heute, wenn auch im Augenblick nicht vordergründig pandemiebedingt.

Der Stillstand im März, April und Mai hat Ihnen ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft abverlangt. Sie mussten Entscheidungen treffen, auf die Sie nicht vorbereitet waren. Dass Sie damit erfolgreich waren, leite ich aus den mir vorliegenden Unterlagen zur Beantragung von Hilfsmitteln aus dem Soforthilfeprogramm des Freistaates ab. Nur ein geringer Teil von Vereinen hat bis heute Hilfen aus diesem Programm beantragt. Befürchtungen, dass es zu Massenaustritten aus unseren Vereinen kommt, haben sich nicht bewahrheitet. Dafür danke ich Ihnen besonders. Das war ein nicht zu unterschätzender Beitrag zum Fortbestand unserer Organisation. Sie haben mit viel Herzblut und mit kreativen Maßnahmen wie neuen Onlineangeboten dafür gesorgt, dass das Vereinsleben nun wieder kontinuierlich funktioniert. Möge es dabei bleiben. Mögen wir heute die Weichen für eine weiterhin starke Vertretung der Interessen aller Vereinssportlerinnen und Vereinssportler stellen. Möge es uns gelingen, weiter unter qualitativ hochwertigen Rahmenbedingungen Sport treiben zu können und die Verantwortlichen aller Ebenen zu überzeugen, dass unser Selbstverständnis und unsere Eigenständigkeit einen großen Mehrwert für unsere Gesellschaft bedeuten.